

Der  
Nach geführter Klage getrübtete Sinn,

Wurde  
über

den tödtlichen Eintritt

Der

Hoch-Edlen / Hoch-Ehr- und Jugend-belobten Frauen /

**Srn. Anna S.**

**Gleimin,**

Geb. **Beilinn,**

des Weyland

Hoch-Edlen und Hoch-Gelahrten Herrn/

**Herrn Joh. Laurens Gleim,**

Er. Königl. Majest. in Preußen Hochbestalt-gewesenen  
Ober-Einnehmers des Ascherleibischen und Erms-  
leibischen Kreyses

**Nachgelassenen Frau Wittwe,**

Welche den 20sten Julii dieses sechtaufenden 1735sten Jahres des Nachts  
zwischen 12. und 1. Uhr im 55 Jahre ihres Alters selig verschieden/  
Und darauf den 22. Julii e. a. der verblichene Körper der Erden  
anvertrauet wurde/

Aus kindlicher und wehmüthiger Pflicht zu Ihrer eigenen Erinnerung und  
der Höchstbetrübtten Anverwandten Trost entworfen

Von

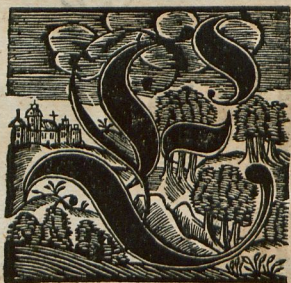
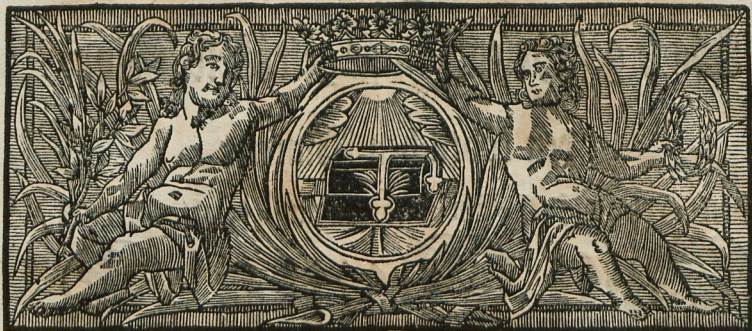
**Sämtlichen Innenbenamnten hinterbliebenen Kindern.**

**WERNIGERODA,** Gedruckt mit Struckischen Schriften.



Kapitel 78 N3 [150]  
X 3037703 AK





Es ist sehr ungereimt, was wir noch iho lesen,  
 Daß die geschente Junfft der Heyden vieles  
 spricht  
 Nach ihrer Fabeley, daß Parcen sind gewesen,  
 Als welchen sie viel Macht bey Menschen an-  
 gedicht.  
 Die meisten hätten sie sehr früh in's Grab gestürzet,  
 Und in der ersten Krafft den Todten zugezählt,  
 Sehr vielen hätten sie den Faden abgekürzet,  
 Und sie im Alter erst zur Beute sich erwählt.  
 Wir Christen sollen hier auf etwas anders sehen;  
 Ein jeder weiß es ja, daß Gott allein beschiet,

Wenn etwa jemand soll ins Reich der Todten gehen,  
 Wobey er allemahl auf unsern Wohlstand zielt.  
 Was wollen wir denn nun bey diesen Falle sagen,  
 Dadurch Gott unser Haus in schwarzen Flor gebracht?  
 Es hat der Herr gethan, der uns so hart geschlagen,  
 Allein er ist dabey aufs Heilen auch bedacht.

Mit diesen wenigen Zeilen wolte seine Pflicht und Behmuth zu erkennen geben der  
 hinterbliebene älteste Sohn

**Christian Feiderich David Gleim/**  
 Controlleur.

**S**At Gott in die Natur der Menschen was gelegt,  
 Davon der innre Grund das Herze afficirt,  
 So ist die Liebe, die ein Kind zu Eltern träget,  
 Und die die Eltern auch auf gleiche Neigung führt.  
 Wie brennend ist sie nicht, wie zart auf beyden Seiten,  
 So gar, daß auch der Tod sie schwerlich trennen mag!  
 Muß auch der eine Theil zum Tode sich bereiten,  
 So bleibt die Liebe doch bey dem andern Theil nicht nach.

Was



Was Wunder ist es nun! wenn wir dermahlen klagen,  
 Denn die uns Kinder hat im Leben hoch geschätzt,  
 Muß, weil es Gott gefällt, Adieu zulezte sagen;  
 Jedoch die Liebe wird bey uns noch nicht verlegt.  
 Ich will vielmehr diesfals bey diesen Falle lernen,  
 Wie Gott durch diesen Riß uns Kinder hat gemeyn,  
 Wir soll'n uns von der Welt und ihrer Lust entfernen,  
 Weil desfals allerdings die Sonne wieder scheint.

Dieses wolte sich und seinem Geschwister beyderley Geschlechts zu Gemüthe führen die  
 älteste Tochter, zumahl da Sie in der Ferne diese betrubte Post vernehmen müssen

**Anna Catharina Magdalena Gleiminn.**  
 verehligte Frommen.

**W**ie Weißheit Gottes spielt doch mit verborgnen Händen,  
 Und sucht der Menschen Wohl und ihre Seligkeit.  
 Bald weiß sie uns etwas, so wiederig, zuzuwenden,  
 Sie schlägt uns oftermahls so doch zum Heyl gedenkt.  
 Und wenn nur nicht der Mensch gedencket ihr zu hindern/  
 Gebraucht vielmehr die Huld, und nimmt die Zeit in acht;  
 So weiß sie auch zulezt den äussern Schmerz zu lindern,  
 Ersetzt auch reichlich, was vorhero Leyd gebracht.  
 Wohl demnach! wenn wir uns in Gottes Arbeit geben,  
 Der unster Mutter Fall uns dismah! zugeschiekt.  
 Er ist, er kan von uns den Stein des Kummers heben,  
 Der uns dermahlen sehr, sehr hart, ach hart! gedrückt.

So sehe ihrer seel. Mama Todes Fall an

**Margareta Christiana Friederica Gleiminn.**

**W**er hat es Cyro doch ehemals mit Recht verdacht?  
 Daß er das Garten-Werck vor andern hoch geliebet,  
 Und, da er diese Kunst gar eigen hoch geachtet,  
 Sich selbst in selbiger nicht selten hat geübet?  
 Ja wer verarg't es ihm? daß er, was seine Hand  
 Selbst hatte zugericht, sehr hoch und werth geschähet?  
 Als Heyde wußte er von nichts als Menschen Tand  
 Woran sein eitler Sinn sich oftermahls ergöhet.  
 Weit besser hat auch die verblichene Mama  
 Sehr grosse Sorg und Huld so wohl in Lebens-Tagen  
 Als, da ihr noch zulezt die Todes Sichel nah,  
 Vor uns, die Sie gepflantz nach Gottes Rath, getragen,



Da diese Sorge nun inskünftige cesirt,  
So laßt uns völlig hin in Gottes Hände geben,  
Der uns, gehorchen wir, auf rechter Bahne führt,  
Und in den Glauben weiß aufs neue zu beleben.

Solche Betrachtung hatte bey den schmerzlichen Todes Fall seiner innigst geliebtesten Frau Mama

**Johann Wilhelm Ludwvig Gleim.**

Schol. Wernig. hod. Alumn.

**S** Unverhoffer Fall! muß denn die Gruft umfassen  
Die, so uns stetig war mit Liebe zugethan?  
Muß unsers Hauses Licht so gar verlöscht erblaffen?  
Gewiß, der herbe Schmerz greift unsre Herzen an.  
Die Wunde schmerzet noch daß auch das Herze stöhnet,  
Weil vor drey Monath Frist der Pfeiler nieder sank,  
Worauf sich unser Haus nechst Gott bisher gelehnet,  
So gar, daß solcher Schmerz durch Blut und Adern drang,  
Was ist denn nun zu thun? es fällt ein neuer Pfeiler:  
Wir eilen hin zu dem der allen helfen kan:  
O Gott! der du uns schlägst, sey unsrer Wunden Heiler,  
Sieh uns hinwiederum mit deiner Liebe an.

So seufftete, nachdem vor einem Viertel Jahre der Liebe Pappa selig verschieden, bey folgenden Todesfall der Lieben Mamma

**Friedrich Ludwvig Laurentz Gleim.**

**S** Je glücklich ist ein Kind, das seiner Eltern Pflege  
Zu seinen Wachsthum sich noch zu erfreuen weiß,  
Denn bleibet es dabey auf rechten Pfad und Wege,  
So wird zuletzt ein Baum aus einem zarten Reiß.  
Hat nun der liebe Gott die Eltern uns genommen,  
Daß wir von ihrer Treu nunmehr entblösset sind:  
So find wir doch noch nicht der Vater Hand entkommen,  
Damit uns unser Gott erhält und Ihm verbindt.  
Wir wollen diesemnach in Einsalt zu Ihm beten,  
Weil seine Vater Huld uns noch viel Guts verspricht,  
Ist nicht genug? Er will der Eltern Platz vertreten,  
Er sorget noch für uns und läßt uns wahrlich nicht.

So lalleten die Drey jüngsten Söhne

**Daniel Conrad Wolrath Gleim.**

**Matthias Leberecht Caspar Gleim.**

**Franciscus Carl Eberhard Gleim.**



78 N 3 [150]

23

Der  
Nach geführter Klage getröstete Sinn,

Wurde  
über  
den tödtlichen Eintritt

Der  
Hoch-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugend-belobten Frauen /

**Herrn Anna S.**

**Beiminn,**

geb. **Beilinn,**

des Weyland  
Hoch-Edlen und Hoch-Gelahrten Herrn/

**Hob. Laurens Gleim,**  
Lajest. in Preussen Hochbestalt-gewesenen  
Hmners des Ascherleibischen und Erms-  
leibischen Trensers

gelassenen Frau Wittwe,  
wili dieses jectlaufenden 1735ten Jahres des Nachts  
1. Uhr im 55 Jahre ihres Alters selig verschieden/  
22. Julii e. a. der verblichene Körper der Erden  
anvertrauet wurde/

behmühiger Pflicht zu Ihrer eigenen Ermunterung und  
stbetrübten Anverwandten Trost entworfen

Von  
sinnenbenahmten hinterbliebenen Kindern.

LEKODA, Gedruckt mit Struckischen Schriften.



Kapsel 78 N 3 [150]  
X 3037703 AK